

Nährwertkennzeichnung – Diskussionspapier der Europäischen Kommission

N. GROB

Im Mai 2006 wurde von der Europäischen Kommission ein Diskussionspapier über technische Fragen der Nährwertkennzeichnung veröffentlicht. Darin stellte sie Themen wie die Referenzwerte für Vitamine und Mineralstoffe, eine Definition des Begriffes Ballaststoff, den Umrechnungsfaktor für Brennwertangaben und Toleranzen für Nährstoffangaben zur Diskussion. Ein Bericht der Europäischen Kommission fasst die Antworten (insgesamt 48, davon u. a. 14 von EU-Mitgliedstaaten und 28 von Industrie- und Konsumentenorganisationen) zusammen.

Überarbeitung der Referenzwerte für Vitamine und Mineralstoffe

Im Rahmen ihrer Konsultation stellte die Europäische Kommission die Anpassung der im Anhang der Nährwertkennzeichnungsrichtlinie 90/496/EWG genannten Werte an die vom Scientific Committee for Food (SCF) im Jahr 2003 empfohlenen zur Diskussion (z. B. Erhöhung bei Vitamin B₁₂, C, E, Kalium und Magnesium; Senkung bei Biotin, Vitamin B₁, B₂, B₆ und Zink). Es besteht allgemeiner Konsens, dass die derzeit im Anhang zur Nährwertkennzeichnungsrichtlinie 90/496/

EWG genannten Referenzwerte für Vitamine und Mineralstoffe sowie die Liste der Nährstoffe auf Basis der Stellungnahme des SCF überarbeitet werden sollen. Kritisch betrachtet wurden u. a. die vom SCF empfohlenen Mengen für Calcium und Folsäure, die über den derzeit verwendeten Werten liegen. Werden die höheren Werte im Sinne einer „signifikanten Menge“ in die Richtlinie übernommen, hätte das unmittelbare Auswirkungen auf die Kennzeichnung von Lebensmitteln mit nährwertbezogenen Angaben nach dem Anhang zur EG-ClaimsVO. Bedenken wurden auch zu dem für Natrium vorgeschlagenen Wert und die Auswirkung bei Zugabe von Jod und Fluorid geäußert.

Hinsichtlich des Vorschlags, unterschiedliche Referenzwerte für verschiedene Bevölkerungsgruppen vorzugeben, herrscht Einigkeit, dass Referenzwerte nur für Erwachsene festgelegt werden sollen. Eine verpflichtende Kennzeichnung für andere Bevölkerungsgruppen wird abgelehnt. Um auch speziellen Anforderungen gerecht zu werden, könnten Referenzwerte für Produkte verankert werden, die sich speziell an eine Gruppe, z. B. Kinder, richten.

Darüber hinaus wurde eine Vereinheitlichung bzw. Überarbeitung der Bezeichnungen und Einheiten für Vitamine und Mineralstoffe vorgeschlagen. Harmonisierte Definitionen und Umrechnungsfaktoren sind aus Sicht aller Beteiligten notwendig. Bei unterschiedlicher Bioverfügbarkeit sollten für verschiedene Mikronährstoffe, z. B. natürliche oder synthetische, die einem Lebensmittel hinzugefügt werden, ebenfalls einheitliche Maßstäbe festgelegt werden.

Industrievertreter und Mitgliedstaaten sprechen sich weiters für eine Überarbeitung der „signifikanten Menge“ bei Vitaminen und Mineralstoffen aus. Im Hinblick auf den FAO/WHO Codex Alimentarius wurden auch 5 % bzw. 10 % für die Bestimmung der signifikanten Menge vorgeschlagen. Eine Differenzierung der Werte nach festen und flüssigen oder kalorienreduzierten Lebensmitteln wurde diskutiert. Weitere Vorschläge betrafen eine genauere Definition der signifikanten Mengen und der Bezugsgröße. Z. B. sollte sich die signifikante Menge auf das verzehrfertige Lebensmittel beziehen, wenn das Lebensmittel zubereitet werden muss.

Die Bezeichnung „Recommended Daily Amount/RDA“ soll hingegen weiter verwendet werden, da die Konsumenten mit diesem Ausdruck vertraut sind. Einige meinten, dass durch ergänzende Maßnahmen, z. B. eine Aufklärungskampagne, dem Verbraucher die Bezeichnung „RDA“ erklärt werden sollte. Andere Begriffe wie „Guideline Daily Amounts/GDA“ oder „Reference Labelling Value/RLV“ wurden bevorzugt.

Definition des Begriffes „Ballaststoff“

Die Mehrheit der Befragten spricht sich für eine einheitliche Definition von „Ballaststoff“ aus. Als Vorlage soll die Diskussion im weltweiten Codex Alimentarius dienen, jedoch wurden einige Gründe genannt, die gegen eine Definition im Sinne des Codex sprechen, z. B. die fehlende Unterscheidung zwischen natürlichen und künstlichen Quellen des Ballaststoffes oder das Fehlen einer einheitlichen Methode, um den Ballaststoff gem der Codexdefinition zu messen. Weiters sollte eine einheitliche Methode zur Bestimmung des Ballaststoffgehalts entwickelt werden. Wenn einer Definition für Ballaststoff zugestimmt wird, sollte die Begriffsbestimmung für Kohlenhydrate ebenfalls geändert werden.

Änderung des Umrechnungsfaktors für die Brennwertangabe

Laut den Ergebnissen soll der derzeitige Umrechnungsfaktor für die Brennwertangabe geändert werden, dabei sollten jedoch bestimmte Kriterien erfüllt werden. Derzeit sind in der Nährwertkennzeichnungsverordnung Umrechnungsfaktoren für bestimmte Kategorien wie Eiweiß, Kohlenhydrate und Fett festgelegt. Wenn für eine Lebensmittelzutat ein auf wissenschaftlicher Basis ermittelter Faktor vorliegt und dieser von dem für die Kategorie (z. B. Kohlenhydrate) geltenden Wert signifikant abweicht, sollte der Umrechnungsfaktor für die Zutat maßgebend sein. Weiters wurde über die Festlegung von Umrechnungsfaktoren für Ballaststoffe, Erythritol, Polydextrose, Inulin/Oligofruktose usw. diskutiert.

Toleranzen für Nährstoffangaben

Es besteht breiter Konsens über die Festlegung von Toleranzen für die Nährstoffangaben. Dieser Schritt wird Auswirkungen auf eine Vielzahl von bestehenden Regelungsregimes haben (z. B. Anhang zur EG-ClaimsVO über nährwertbezogene Angaben). Weiters wären spezifische Toleranzen für spezielle Produktkategorien notwendig (u. a. für feste/flüssige Lebensmittel, angereicherte Lebensmittel). Die Kommission wurde aufgefordert, eine Definition zu erarbeiten, welche Elemente der Begriff „Toleranz“ in Zusammenhang mit der Nährwertkennzeichnung umfasst. Toleranzen sollten auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen und sich an derzeit etablierten Modellen (z. B. dänisches oder englisches Modell) orientieren. Bei Produkten mit natürlichen Schwankungen oder saisonalen Veränderlichkeiten sollte keine Ausweitung der Toleranzen erfolgen. Diese Produkte könnten überhaupt von der Nährwertkennzeichnung ausgenommen werden, wenigstens für bestimmte Nährstoffe.

-NG-